

Tausche Sonnenschein gegen Regen

Die australische Schülerin Margaux Delaney wagte das Abenteuer Deutschland und war begeistert

Die australische Schülerin Margaux Delaney erfüllte sich einen ihrer größten Träume: Sie wagte das Abenteuer Deutschland und war begeistert.

Von Vincent Gulatz

Magdeburg • Margaux erlebte ihren ersten Heiligabend in Deutschland 2014. Die Temperaturen waren auf etwa 10 Grad Celsius gerutscht, die Menschen saßen zu Hause vor ihren geschmückten Bäumen und beschenkten sich gegenseitig. Fast 14000 Kilometer weiter bot sich ein ganz anderes Bild: In Australien verbringt man die Feiertage gerne am Strand, selbst zu dieser Zeit wird nur sehr selten der Gefrierpunkt erreicht, und auch Tannenbäume sind aufgrund dieser klimatischen Bedingungen dort nicht oft zu sehen.

Doch für Margaux Delaney hat sich letztes Jahr entschieden, Sonnenschein gegen Regenwetter auszutauschen und an einem dreimonatigen Schüleraustausch teilzunehmen. Seit November wohnt sie bei den Eltern von Katharina Neumann, selbst Schülerin des Hegel-Gymnasiums, in Magdeburg. Organisiert wird das Ganze durchweg ehrenamtlich von den Vereinsmitratern der Gdansa aus Deutschland, also der „Gesellschaft für Deutsch-Australischen/Neuseeländischen Schüleraustausch“. Im Rahmen des aktuellen Projekts haben 30 Australier die letzten Monate in verschiedenen deutschen Städten verbracht.

Voraussetzung, um für eine solche Reise angenommen zu werden, ist hauptsächlich ein offener, kommunikativer Charakter, dann ist die Eingewöhnung auch nicht dramatisch: „Schon nach zwei Wochen

hatte ich mich ganz gut hier eingelebt, Heimweh hatte ich dann auch nicht mehr“, erzählt Margaux lächelnd.

Das Deutschlandtrikot, welches sie trägt, macht dies absolut glaubhaft. Trotzdem blieb sie natürlich mit ihrer Familie über Skype oder auch Mails in Kontakt, einmal pro Woche konnte sie ihre Erlebnisse aus Deutschland berichten, denn hier ist doch vieles deutlich anders, wie Margaux erkannt hat: Wenn man sich zum Beispiel an unsere schnelle Sprechweise und die komplizierte Verwendung der Artikel gewöhnt hat, kommt man sehr gut zurecht, denn das Vorurteil bewahrheitet sich: Wir Deutschen sind sehr pünktlich und genau, in Australien lebt man hingegen viel entspannter, wie die Schülerin zu berichten weiß. Doch spießig sind wir deshalb nicht, denn - auch die uns nachgesagte Liebe zum Bier ist aus Sicht eines Gastes definitiv begründet.

Ein Schultag in Australien dauert z. B. nur in Ausnahmefällen länger als sechs Stunden und man belegt auch nur ungefähr sechs Fächer. Mathematik ist nicht obligato-

risch! Jedoch klingt das besser als es wirklich ist, denn ein Großteil der Schulen in Australien sind teure Privatschulen.

Auch ansonsten ist es hier in Mitteleuropa wohl deutlich günstiger, was die beiden Mädchen, Margaux sowie ihre Gastschwester Katharina, natürlich zu ausgedehnten Shoppingtouren verführte und die Koffer für die Rückreise deutlich schwerer machte. Alle Australier hatten auch die Möglichkeit, fünf Tage lang mit einem speziellen Ticket durch die ganze Bundesrepublik zu reisen: Köln, München oder Frankfurt waren nur einige ihrer Ziele.

Doch Magdeburg hat bei der jungen Australierin einen besonderen Eindruck hinterlassen. Neben Dom und Stadtpark war ein Ort besonders reizvoll für die junge Schü-

lerin: der Weihnachtsmarkt. Etwas Vergleichbares gibt es in ihrem Heimatland nicht, erzählt Margaux. Umso faszinierender war für sie alles, was für uns in der Vorweihnachtszeit Alltag ist: Schmalzkuchen, Punsch, Weihnachtsfiguren ...

Und Margaux schwärmt über unsere Schokolade. Sie sei die mit Abstand „beste der Welt“, sagt sie. Dazu muss man aber wissen, dass auf der Südhalbkugel spezielle Mittel die Süßware weniger anfällig für die Hitze machen, sie aber dafür nicht so köstlich ist.

Lassen sich auch soziale Unterschiede ausmachen? „Ich finde es hier viel besser. Die Menschen, die mir begegnet sind, waren untereinander viel netter als ich das gewohnt war.“ Deshalb will sie unbedingt noch mal für längere Zeit herkommen.

Vorher fliegen aber die 30 deutschen Schüler und Schülerinnen in den Sommerferien ins Outback, um ihre „Schützlinge“ und deren Heimat zu besuchen.

Good Luck!

Faktencheck: Einmal Australien und zurück

Die Gesellschaft für Deutsch-Australischen / Neuseeländischen Schüleraustausch e.V. - kurz Gdansa - arbeitet seit 1971. Ziel ist es, durch spendenfinanzierte Stipendien motivierten deutschen Jugendlichen einen zehnwöchigen Aufenthalt in Australien bzw. Neuseeland zu ermöglichen.

Durch diesen Aufenthalt sowie die vorherige Aufnahme eines australischen oder neuseeländischen Gastschülers erhalten die Stipendiaten die Gelegenheit, enge Kontakte zum Gastland zu knüpfen. Das Erleben des Alltags ermöglicht ihnen einen Eindruck von den Lebensverhältnissen, der Mentalität und der Kultur des Gastlandes. Das Engagement für diesen Austausch ist seitens aller Beteiligten ehrenamtlich. Die Gastfamilien nehmen die Schüler unentgeltlich auf.

Jedes Jahr vergibt die Gdansa ca. 30 Stipendien. Da die Anzahl der Bewerbungen weit darüberliegt, gibt es ein mehrstufiges Auswahlverfahren, um eine Auswahl aus den Bewerbungen zu treffen.

Für das Austauschjahr 2015 - 2016 läuft der aktuelle Bewerbungszeitraum bis 30. April 2015: Weitere Infos unter www.gass-germany.de/

Wurden richtig gute Freunde: die junge Australierin Margaux Delaney (r.) mit ihrer Gastschwester Katharina. Sie geht in die Chorklasse, Stufe 10, im Hegelgymnasium. Foto: privat

